

ausdrückliche Bitte um Empfangsbestätigung häufig ausgesprochen wird. Nicht selten vergeblich. Man kann nun Postanweisungsformulare mit einer angebogenen Empfangsbescheinigung erhalten. Das Stück kostet einen Pfennig, oder, da die Frankierung der angebogenen Empfangsbestätigung mit einer Fünfpennigmarke für den Absender obligatorisch ist, sechs Pfennig. Wer aber glaubt, dass er für diese sechs Pfennig sicher zu seiner Quittung kommt, der irrt sich. Die bezahlte und frankierte Karte wird wie jede angebogene gewöhnliche Antwortkarte dem Empfänger des Geldes überlassen, statt dass er angehalten würde, nicht nur die der Post als Bestätigung der Auszahlung dienende Anweisung, sondern auch die angebogene Quittung für den Absender zu unterzeichnen, kurz, zwei Unterschriften auszufertigen.

Wer an jemand eine Karte mit Antwortkarte schickt, erwartet nicht immer eine sofortige Antwort, die auch wohl nicht immer sofort gegeben werden kann, und hat auch nicht immer das Recht, überhaupt eine Antwort zu verlangen. Bei der der Postanweisung angebogenen Karte aber will der Absender weiter keine Nachrichten, die der Ueberlegung bedürfen und deren Niederschrift schon längere Zeit in Anspruch nimmt, sondern nichts als die Namensunterschrift unter der ausgefüllten Bestätigungsformel, zum Beweise, dass der Adressat die übersandte Summe erhalten hat. Das Seltsamste ist, dass die Post vom ausländischen Geldempfänger eine Auszahlungsbescheinigung sofort verlangt und sie dem Absender zustellt. Ob die Post glaubt, dass die inländischen Geldempfänger immer korrekter sind als die ausländischen?

Der inländische Empfänger kann, da er zur Unterschrift nicht angehalten wird, die Karte beiseite legen, sie vergessen oder auch darauf spekulieren, dass, wenn er nach Jahr und Tag die Forderung von neuem stellt und einklagt, der Absender keinen dünigen Beweis für erfolgte Zahlung in Händen hat.

Es wäre einfach und für die Post selbst vorteilhaft, wenn sie von dem Empfänger bei der Auszahlung auf eine Postanweisung mit Empfangsbestätigungskarte zwei Unterschriften verlangte. Keine zwei Unterschriften, kein Geld. Die Post würde dann weit mehr Postanweisungen mit Bestätigungskarten als bisher absetzen, die jetzt so gut wie wertlos sind, und doch 6 Pfg. kosten. Da es vorkommt, dass Unbefugte sich auf Postanweisungen Geld auszahlen lassen, würde die Quittungskarte, die von dem Absender umgehend zurückerwartet wird, eine Fälschung schnell verraten. Es bedarf also der Anordnung, dass die Empfangsbestätigung über eine Postanweisung vom Geldempfänger sofort unterzeichnet und vom Geldbriefträger sofort expediert werden muss. Sollte die Post das für 5 Pfg. nicht tun können, so würde jeder auch 10 Pfg. zahlen, um alsbald eine beweiskräftige Empfangsbestätigung in Händen zu haben. Das Publikum würde der Post diese Mehreinnahme eher gönnen, als die aus der Erhöhung des Portos im Ortsverkehr.

§ § § Bücherschau. § § §

Thalackers Adressbuch für den deutschen Gartenbau 1907 ist in allbekannter Taschenbuchform zum Preise von 2,50 M. erschienen. Als das nunmehr einzige Adressbuch auf diesem Gebiete hat dessen Verlag sich die grösste Mühe gegeben, es auch so vollkommen wie möglich zu gestalten. Bedingt durch das vermehrte Adressenmaterial, mussten das Kalendarium, die Tabellen und Rechtsbelehrungen fortfallen, wir finden diese Sachen in

Thalackers Kalender für den deutschen Gartenbau 1907 wieder, Preis 1,50 M. Nach einer einleitenden Abhandlung über den deutschen Gartenbauhandel im Jahre 1906 folgen solche über Rechtsfragen, Postwesen, Eisenbahn- und Seeschiffahrtsverkehr und zwar in der ausführlichsten Weise, ferner über die Reblaus, Konventionen, Handelskammern, Unterrichtsanstalten, gärtnerischen Verbänden und Gesellschaften und in besonders breitem Raum über den deutschen Aussenhandel von 1901—1905 und den Gartenbauzöllen zwischen Deutschland und den Vertragsländern. Das Kalendarium ist in praktischer Weise mit wöchentlichen Lohntabellen versehen. Zusammen bezogen kosten diese empfehlenswerten, für den täglichen Gebrauch notwendigen Bücher nur 3 M.

o Inhalt. o

	Seite
Haushaltsplan für 1907	30
Bekanntmachungen	31
Anträge zur Hauptversammlung	31
Der Zolltarif	34
Verbandsnachrichten	35
Personalnachrichten	37
Aus den Vereinen	37
Kleine Mitteilungen	37
Handelsnachrichten	37
Bücherschau	38

Gruppe Hessen-Cassel.

Versammlung am 3. Februar 07, nachmittags 3 Uhr, im Saale des „Wittelsbacher-Hof“, Cassel, Cölnischestr. 28. Tagesordnung: 1. Organisation der Handelsgärtner Deutschlands. 2. Festsetzung des Gruppenbeitrags. 3. Festsetzung der nächsten Gruppenversammlung. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage der Firmen **Georg Arends in Ronsdorf** und **Wilh. Thürmer in Diemitz-Halle a. S.** bei, auf die wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

Ueber 3000 Kessel im Betriebe.

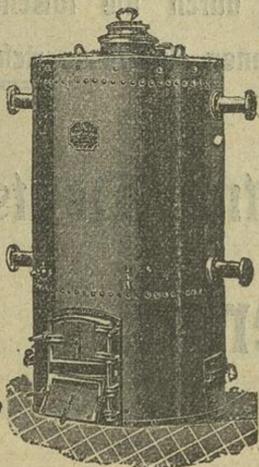
Metallwerke

Bruno Schramm,
G. m. b. H.

Jlversgehofen-Erfurt.

Spezialfabrik
für

Gewächshausbau,
Heizungsanlagen,
Heizkessel.



Schramm's

Original-Triumph-
Kessel

für

Warmwasserheizung.

Man verlange

Gutachten, Katalog H.
und
Zeugnisse.

Seit 18 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

103/52*



Cyclamen Sämlinge in rot, rosa und weiss und weiss mit Auge 2mal pikiert sehr gut $\frac{1}{100}$ M. 35.—, Oktober Auss. 1 mal pik. $\frac{1}{100}$ M. 22.—.

Kortensien Otacksa 4-8 Triebe $\frac{1}{100}$ M. 35.—, 50. Monstrosa 10 Triebe u. mehr 10 St. M. 6—7,50. Topikultur jetzt beste Zeit zur Frühreiberei. Stecklinge bew. von beiden Sorten $\frac{1}{100}$ M. 5.—. 198†

Boronia elatior gut mit Knospen besetzt blühend April Mai per Stück von M. 0,40 bis M. 1,50.

Bougainvillea glabra Sanderiana zur Weiterkultur 1 jähr. $\frac{1}{100}$ M. 35.— 2 jährig bis Juni blühende Pflanzen gebend $\frac{1}{100}$ 60-75 M. Steckholz zirka $\frac{1}{100}$ Steckl. M. 2.—.

Primula obconica Samen von nur dunklen grossblumigen Samenträgern Portion 0,40 M. 1 Gramm M. 1,50 empfiehlt gegen Nachahm, bei grösseren Posten Ziel bei Angabe guter Referenzen.

F. Matthes,
Ottendorf-Okrilla b. Dresden.

